

ren Massen nicht ist/ Steuer/ nach Erkänntniß Bergmeister und Geschwornen/ als auch hievorn im 51. Artickel vermeldet/ demselbigen Stollen geben. Und so die Stöllner leßig zutreiben befunden werden/ sich der Steuer trösten/ und also faulen wolten/ soll es bey dem Bergmeister und Geschwornen stehen/ die Steuer nach Gelegenheit des Gleisses und Arbeit zu mitteln.

Würde auch ein Erbstolln unter eine Zeche kommen/ allda durch offene Klüfft das Wasser auff den Stollen fiele/ und also der Zechen das Wasser benehme/ der soll auch das Neundte die helfft haben/ biß auff den Stollen erschlagen wird/ Und ob die Gewercken vorseklich nicht erschlagen wolten/ so soll er macht haben/ über sich zu ihnen zuerschlagen/ und was er also über sich von Erz haue/ soll dem Stollen bleiben.

Und welche Zechen der Wasserjengen gebrauchen/ also das sie durch Lotten oder andere Wege/ das Wasser darauff leyten/ doch daß er in der Massen ist/ so sollen sie dennoch nach erkänntnis des Bergmeisters und der Geschwornen/ dem Stollen = Steuer vom Neundten/ oder wo nicht Erz/ sonst Steuer zur Wasserfenge zugeben schuldig seyn.

Dieweil auch vielfältig Silber im Werck von den Halden verkauft/ und dardurch den Stöllnern das Neundte entzogen wird/ So ordnen wir/ das welche Massen der Stollen nicht können ent-rathen/ ob man wol das Silber im Werck/ Felsen/ oder Halden verkauft/ so sollen sie doch dem Stollen das Neundte zugeben pflichtig seyn/ und wo es ihnen entwant/ gestrafft werden.

Der 78. Artickel.

Von Raub = Stollen.

Wir wollen auch das förder auff Unsern Bergwercken/ niemandt sich unterfahen soll einigen Raubstollen/ so den Gewercken/ und zu förderung der Berggebäude nicht dienstlich oder Nothwendig/ zutreiben/ darauff dann Unsere Bergmeistere iederzeit gute achtung geben/ und da die dermassen befunden/ sollen sie von ihnen nicht verließen/ oder weiter zutreiben gestattet werden.

Der